ISSN 1560-6325 ISBN 978-3-901989-22-3 € 15,–

24 2010

polylog

ZEITSCHRIFT FÜR INTERKULTURELLES PHILOSOPHIEREN

ÜBERSETZEN

Mit Beiträgen von Anand Amaladass sj, Ebunoluwa O. Odimwole, Kwasi Wiredu, Bianca Boteva-Richter, Franz Martin Wimmer, Enrique Dussel, Thomas Fornet-Ponse, Radostin Kalchanov, Ursula Baatz, Franz Gmainer-Pranzl
und anderen

SONDERDRUCK

ÜBERSETZEN

5
ANAND AMALADASS SJ
Übersetzer sind interkulturelle Vermittler

17
EBUNOLUWA O. ODUWOLE
Sprache und die Authentizität der afrikanischen Philosophie

29
KWASI WIREDU IM GESPRÄCH
über afrikanische Philosophie, interkulturelles Übersetzen und Aufgaben der (interkulturellen) Philosophie.
Das Interview für polylog führten *Stefan Skupien* und *Britta Saal*

37
BIANCA BOTEVA-RICHTER & FRANZ MARTIN WIMMER
Stille Post – ein Experiment

43
ANAND AMALADASS & URSULA BAATZ
Raimon Panikkar (1918–2010)
Ein Nachruf

47
ENRIQUE DUSSEL
Eine neue Epoche in der Geschichte der Philosophie: Der Weltdialog zwischen philosophischen Traditionen

65
THOMAS FORNET-PONSE
Universalität und Kontextualität
Xavier Zubiri und Ignacio Ellacuría zur Einheit der Realität

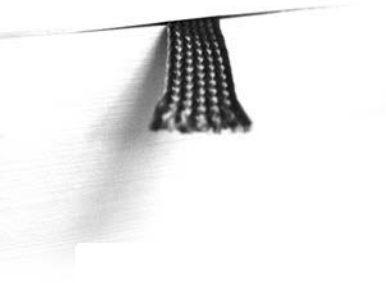
81
RADOSTIN KALOIANOV
Multikulturalismus und Kritik

98
FRANZ GMAINER-PRANZL
Ζῷον πολύλογον ἔχον
Laudatio zur Verleihung des »großen Ehrenzeichens für Wissenschaft und Kunst« an Franz Martin Wimmer

104
REZENSIONEN & TIPPS

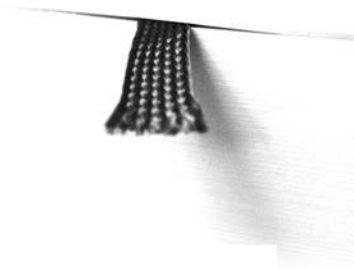
120
IMPRESSUM

132
POLYLOG BESTELLEN



Ralf Konersmann (Hg.):
Grundlagentexte Kulturphilosophie.
Felix Meiner Verlag, Hamburg 2009.
ISBN 978–3-7873–1925–1, 281 Seiten.

Ralf Konersmann stellt seiner Sammlung von Grundlagentexten zur Kulturphilosophie eine Einleitung voran, die einen hermeneutischen Schlüssel zur Interpretation und Zusammenschau der in diesem Band versammelten Beiträge bietet. Das gesteigerte philosophische Interesse am Thema Kultur führt der Herausgeber auf eine spezifische Situation in der europäischen Geistesgeschichte zurück, die sich durch die Überschneidung dreier Problemhorizonte konstelliert. Die Entwicklung der Kulturphilosophie reagiert demnach als materialistisch-historisch motivierter, philosophischer Protest auf den binnenphilosophischen Problemdruck, den der hegelianische Abschluss der idealistischen Philosophie erzeugte (S. 8), auf die Konjunktur des positiven Wissens in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts (S. 11), und auf die realhistorische Herausforderung, die der 1. Weltkrieg und die durch ihn massiv vor Augen geführte Erfahrung der »Sterblichkeit der Kultur« (Paul Valéry, S. 76) bedeutete. Diese Problemzüge drängen zu einer Rehabilitierung der Kultur (S. 15), die einen Paradigmenwechsel im philosophischen Denken unausweichlich macht: wenn es bisher »der philosophischen Konvention viel mehr [entspricht], das Problem der Kultur zu subordinieren, es zu marginalisieren und zu trivialisieren«, bedeutet die »Kulturphilosophie [...] als Systematik authentischen menschlichen Han-



delns und Wirkens« (S. 15) eine Revision des philosophischen Selbstverständnisses.

Der vorliegende Band dokumentiert und illustriert dieses genealogische Narrativ des kulturphilosophischen Diskurses. Er zeichnet den Weg von antiken und neuzeitlichen Klassikern der Kulturkritik (Seneca, Rousseau) über die Beiträge früher Kulturwissenschaft (Simmel, Benjamin, Cassirer) und Kulturanthropologien (Blumenberg, Gehlen) zu strukturalistischen (Lévi-Strauss) und poststrukturalistischen (Foucault) Ansätzen, um wiederum mit einem »Plädoyer für eine kritische Kulturtheorie« (Schnädelbach) zu schließen. Zum Thema werden dabei klassische Problemfelder der Kulturtheorie wie die bedeutungsnormierende Differenzierung Natur – Kultur – Zivilisation und die Engführung von Kultur auf »Hochkultur«.

Judith Gruber